

Understanding Stigma Consciousness

Theoretischer Hintergrund:

Stigmatisierung kann sich negativ auf mentale und körperliche Gesundheit, Wohlbefinden und akademische Leistung auswirken. Menschen unterscheiden sich jedoch darin, wie stark sie Stigmatisierung wahrnehmen und von ihren Folgen betroffen sind. Eine mögliche Erklärung hierfür ist das *Stigmatisierungsbewusstsein* – also das Ausmaß, in dem Personen sich möglicher Stigmatisierung bewusst sind und erwarten, stereotypisiert oder diskriminiert zu werden (Pinel, 1999). Während bisher vor allem die Folgen eines hohen oder niedrigen Stigmatisierungsbewusstseins untersucht wurden, ist bislang wenig darüber bekannt, wie diese Unterschiede entstehen und welche Faktoren sie beeinflussen. Das Forschungsprojekt untersucht diese Fragen mit einem qualitativen, partizipativen Ansatz. Dabei soll auch herausgearbeitet werden, wie Personen aus verschiedenen stigmatisierten Gruppen Stigmatisierungsbewusstsein verstehen, welche Faktoren sie als ursächlich für die Entstehung von hohem vs. Geringem Stigmatisierungsbewusstsein identifizieren und welche Vor- und Nachteile sie mit einem hohen bzw. niedrigen Stigmatisierungsbewusstsein verbinden.

Vorgehensweise:

Dieses Forschungsprojekt basiert auf einem qualitativen, partizipativen Ansatz, in dem stigmatisierte Gruppen in einem offenen Antwortformat zu ihrem eigenen Verständnis von Stigmatisierungsbewusstsein befragt werden. Zielgruppen für können Forschungsprojekt sein: Personen mit Migrationsgeschichte, Personen mit geringem sozioökonomischem Status, Personen, die sich als sexuelle Minorität identifizieren, und Personen, die älter als 60 Jahre sind. Zentrale Aufgabe der Studierenden ist a) die Rekrutierung von Teilnehmenden einer stigmatisierten Gruppe und b) die Kodierung und thematische Analyse der offenen Antworten. Basis für die Analyse ist ein Kodierschema, welches die Studierenden weiterentwickeln und verfeinern.

Spezifische Kenntnisse & Besonderheiten:

Studierende benötigen grundlegende Kenntnisse an sozialpsychologischer Theorie und Forschung, vor allem in Bezug auf Stigmatisierung, sozialer Identität, und Sozialisierung. Vorerfahrung in der der Aufbereitung und Kodierung von qualitativen Daten ist keine Voraussetzung. *Legen Sie in Ihrer Bewerbung unbedingt dar, welchen Zugang zur Stichprobenrekrutierung Sie haben.* Für die Rekrutierung und Erhebung von Personen mit Migrationsgeschichte in Deutschland werden entsprechende Sprachkenntnisse vorausgesetzt.

Aufgrund der enorm eingeschränkten Betreuungskapazitäten des AB Sozialpsychologie wird sehr hohe Eigenständigkeit bei der Bearbeitung erwartet.

Relevante Literatur für das Projekt und die Erstellung des Exposés

Pinel, E. C. (1999). Stigma consciousness: the psychological legacy of social stereotypes. *Journal of Personality and Social Psychology*, 76, 114.
Flöther, J.-C., & Degner, J. (2026). Understanding stigma consciousness: A multilevel analysis across diverse stigmatized groups. *British Journal of Social Psychology*, 65.

Betreuung

Joelle-Cathrin Flöther, Anmeldung unter joelle-cathrin.floether@uni-hamburg.de

Kapazität

Das Thema kann von mehreren Bsc-Studierenden im Team oder einzelnen Masterstudierenden bearbeitet werden.